



Nr. 15-16

München, 20. April 2017

Unsere Themen

Frühjahr auf den bayerischen Feldern

2

Aussaat von Mais, Kartoffeln und Sommergetreide hat begonnen

Dein Sommer mit den bayerischen Bauern

3

Rund um den 26. April finden viele Grillaktionen statt; ein Überblick über die Termine in Bayern

Profis am Grill

5

Grillen mit dem Deutschen Vize-Grillmeister am 26. April auf dem Bauernmarkt in Feucht

Fischotter breiten sich in Bayern aus

6

Otterberater Martin Maschke steht betroffenen Teichwirten zur Seite

Der Borkenkäfer macht sich breit

7

Trotz Regen und Schnee: Frühjahrstrockenheit gefährdet Waldverjüngung

Frühjahrsputz ohne Chemie

8

Reinigungsmittel selbst gemacht – Landfrauen geben Tipps

Frühjahr auf den bayerischen Feldern

Aussaat von Mais, Kartoffeln und Sommergetreide hat begonnen

München (bbv) – In der bayerischen Landwirtschaft hat die Feldarbeit begonnen. In ganz Bayern haben die Bauern das warme und trockene Wetter vor Ostern genutzt, um Mais, Kartoffeln und Sommergetreide in die Erde zu bringen. Die Niederschläge der letzten Tage waren dringend nötig, doch nun haben Regen und Schnee die Arbeiten auf den Feldern gebremst. Wenn die Temperaturen in den Nächten weiter fallen, sind Frostschäden zu erwarten.

Wenn das Thermometer wie in der Karwoche in den zweistelligen Bereich klettert, starten die Landwirte mit der Maisaussaat, denn der Mais mag es warm. „Die Maiskörner brauchen eine Keimtemperatur von acht bis zehn Grad Celsius im Boden. Da die Körner in eine Tiefe von drei bis sechs Zentimetern gelegt werden, braucht es über einen gewissen Zeitraum stabile wärmere Temperaturen“, sagt Anton Huber, Ackerbaureferent des Bayerischen Bauernverbands. Für gute Erträge benötigt Mais außerdem eine möglichst lange Wachstumszeit. „Landwirte müssen deshalb immer abwägen zwischen früher Aussaat und einer längerer Vegetationszeit sowie der Frostgefahr durch die eisheiligen Anfang Mai“, betont Huber. Frost würde die jungen Maispflänzchen empfindlich schädigen.

Mais gehört zu den sogenannten C4-Pflanzen. Diese sind besonders gut an trockenheiße Standorte mit hohem Lichtangebot angepasst und nutzen das vorhandene Kohlendioxid im Vergleich zu C3-Pflanzen (z. B. Weizen und Gerste) viel besser. Mais ist bezogen auf die Anbaufläche die wichtigste landwirtschaftliche Kultur in Bayern. Seine Nutzung erfolgt als Silomais – für Futterzwecke oder zur Produktion von Biogas – oder als Körnermais.

Kartoffeln werden gepflanzt

Auch Pflanzkartoffeln mögen eine warme Frühjahrswitterung. „Dabei kann die richtige Bodenbearbeitung die Bodenerwärmung im Saatbett fördern“, so Johann Graf, Kartoffelreferent beim Bayerischen Bauernverband. Nur im warmen Boden könne die Kartoffel zügig wachsen. Das schützt sie vor Keimkrankheiten. In den bayerischen Anbaugebieten laufe die Pflanzung von Kartoffeln derzeit auf Hochtouren. „Die Knollen werden in gleichmäßigen Abständen in etwa 18 bis 20 Zentimeter hohe Erddämme eingesetzt, die in der Regel 75 cm weit auseinander stehen. Die Dämme schirmen die heranwachsenden Knollen vor Licht ab und beugen dem Ergrünen vor“, sagt Graf.

Bereits einen Monat vor der Einpflanzung werden die Pflanzkartoffeln in Keimstimmung gebracht: Nachdem die Pflanzkartoffeln über den Winter bei drei bis vier Grad Celsius im Dunkeln gelagert wurden, damit sie nicht keimen, werden sie bei guter Belüftung auf zehn Grad Celsius erwärmt. Durch die Zufuhr von

Tageslicht oder künstlicher Beleuchtung wird der Keimvorgang beschleunigt. Die Kartoffeln sind am besten zum Einpflanzen geeignet, wenn sie mindestens acht Grad Celsius haben und die Keime gut erkennbar sind. Beim Kartoffelanbau ist Bayern nach Niedersachsen das zweitwichtigste Anbaugebiet in Deutschland.

Aussaat von Sommergetreide

Auch die Aussaat von Sommergetreide ist angelaufen. Das Sommergetreide wird im Gegensatz zum Wintergetreide - das den Frost zur Entwicklung benötigt - erst im Frühjahr gesät. Angesichts der kürzeren Vegetationszeit liefert es meist geringere Erträge als Wintergetreide. Typische Sommergetreide sind zum Beispiel Gerste und Hafer. Nach Angaben des Bayerischen Landesamtes für Statistik bewirtschaften Bayerns Landwirte rund 2 Millionen Hektar Ackerland. Mit 1,14 Millionen Hektar war 2016 über die Hälfte der Ackerlandfläche mit Getreide zur Körnergewinnung bestellt.

Dein Sommer mit den bayerischen Bauern

Rund um den 26. April finden viele Grillaktionen statt; ein Überblick über die Termine in Bayern

München (bbv) – Essen ist Genuss, Kultur, Freude. Die Bäuerinnen und Bauern liefern gesunde Lebensmittel mit Geschmack. Am Mittwoch, 26. April 2017 werden Bäuerinnen und Bauern in ganz Deutschland bei einem bundesweiten Aktionstag auf ihre Leistungen, auf regionale Lebensmittel und deren Erzeugung aufmerksam machen. Auch in Bayern finden in Zusammenarbeit mit den Bauernmärkten und Direktvermarktern viele Veranstaltungen rund um diesen Termin statt.

Wenn das Wetter besser wird, beginnt in Deutschland der zweite Nationalsport: Die Grillsaison ist eröffnet. Wenn man weiß, wo Fleisch und Gemüse herkommen, ist der Genuss noch größer. Aus diesem Grund laden Bäuerinnen und Bauern in

rund 70 Städten Deutschlandweit zum An grillen ein. Dabei geht es nicht nur um Fleisch, sondern um all die gesunden und guten Lebensmittel von den bayerischen Bauernhöfen. Veranstaltet wird dieser bundesweite Aktionstag vom Deutschen Bauernverband gemeinsam mit den Landesbauernverbänden.

**WIR MACHEN
HEIMAT
HEISS!**

Das sind die Veranstaltungen in Bayern:

Oberbayern:

- **Vaterstetten**, 28. April 2017, 14:00 bis 18:00 Uhr: Bauernmarkt Vaterstetten, (Auf dem Reitsberger Hof, Baldhamer Straße 99, 85591 Vaterstetten)

Niederbayern

- **Bad Birnbach**, 22. April 2017, 10:00 bis 11:30 Uhr: Bad Birnbacher Wochenmarkt (Neuer Marktplatz, 84364 Bad Birnbach)
- **Bad Gögging** 28. April 2017, 11:00 bis 16:00 Uhr: Bauernmarkt Bad Gögging (Parkplatz vor der Limes-Therme, 93333 Bad Gögging)
- **Rattenberg**, 29. April 2017, 8:00 bis 11:00 Uhr: Bauernmarkt Rattenberg (Dorfplatz, 94371 Rattenberg)
- **Inntal**, 29. April 2017, 9:00 bis 12:00 Uhr: Inntaler Bauernmarkt (Kirchplatz, 84359 Simbach am Inn)
- **Bad Füssing**, 5. Mai 2017, ab 15:00 Uhr: Grillsaisonöffnung im Freizeitpark Bad Füssing mit Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, Tilmann Schöberl (Bayern 1) und Gerhard Stadler (BBV-Präsident Niederbayern)

Mittelfranken

- **Ansbach**, 21. April 2017, 11:00 bis 13:00 Uhr: Brothof Weiß (Höfstetten 6, 91522 Ansbach)
- **Feucht**, 26. April 2017, 9:00 bis 12:00 Uhr: Bauernmarkt Feucht, mit dem deutscher Vize-Grillmeister Martin Schulz (Parkdeck an der Reichswaldhalle, 90537 Feucht)
- **Stein**, 24. Mai 2017, 10:30 bis 13:00 Uhr: Bauernmarkt in Stein (am Einkaufszentrum FORUM Stein, 90547 Stein)
- **Roth**, 27. April 2017, 8:00 bis 12:00 Uhr: Bauernmarkt in Roth (Marktplatz, 91154 Roth)

Oberfranken

- **Hof**, 29. April 2017, 8:00 bis 13:00 Uhr: Bauernmarkt Hof, mit Grillspezialist Alexander Deimut (Maxplatz, 95028 Hof)

Schwaben

- **Kempten**, 28. April 2017, 10:00 bis 13:30 Uhr: Bauernmarkt Kempten am Schwägelin-Brunnen (gegenüber Galeria Kaufhof, 87435 Kempten)
- **Günzburg**, 29. April 2017, 9:30 bis 13:00 Uhr: Bauernmarkt Günzburg, (Dossenberger Hof, 89312 Günzburg)

Profis am Grill

Grillen mit dem Deutschen Vize-Grillmeister am 26. April auf dem Bauernmarkt in Feucht

München (bbv) – Einen besonderen Gast erwartet der Bauernmarkt in Feucht am 26. April: Martin Schulz wird vorbeikommen und den Besuchern richtig einheizen – mit Fleischspießen, Wok-Gemüse oder Apfel-Zimt-Schnecken. Denn während der eine Martin Schulz als Kanzlerkandidat fleißig Wahlkampf macht, ist dieser Martin Schulz Deutscher Vize-Grillmeister 2016 und als solcher ein echter Profi am Rost.

Am Anfang steht die Leidenschaft – so war es auch bei Martin Schulz und seiner Frau Cornelia. Gemeinsam stehen sie seit Jahren am Grill, probieren Neues aus und tauschen sich mit Grillfreunden aus. „Sogar bei unserer Hochzeit haben wir gegrillt“, sagt die 39-jährige Cornelia Schulz. Um das Grillvergnügen weiter zu perfektionieren, besuchten sie einen Kurs. „Was wir dort gelernt haben, hat uns nicht ganz überzeugt, deshalb dachten wir: das kann man besser machen!“

Im Mai 2012 eröffnete das Paar schließlich seine eigene Grillschule und bietet Kurse zu verschiedenen BBQ-Themen an. Mit einigen Kursteilnehmern zusammen schmiedeten sie schließlich ein Grillteam, das seit vier Jahren an diversen Profi-Meisterschaften teilnimmt. Im vergangenen Jahr heimsten sie bei der Deutschen Grill- und BBQ-Meisterschaft einen besonderen Titel ein: Martin und Cornelia Schulz wurden Deutsche Vize-Grillmeister. 19 Profiteams grillten um die Wette. Absolviert werden mussten sechs Gänge, darunter Stör, Vegetarisches, Ribs, Entenbrust und Desserts.

Durch ihren Erfolg haben sie sich heuer sogar für die Weltmeisterschaft in Irland qualifiziert. Vorher steht aber noch die diesjährige Deutsche Grill- und BBQ-Meisterschaft in Fulda an. „Wir wollen auf keinen Fall schlechter als beim letzten Mal abschneiden – also mindestens wieder Platz 2 erreichen“, gibt Cornelia Schulz als Ziel aus. Was bei dem Wettkampf auf den Rost kommt, wird im Vorfeld zentral festgelegt. So können die Grillteams sich daheim auf den großen Moment vorbereiten. „Ein ‚Improgang‘ ist dabei, für den wir die Zutaten erst vor Ort erfahren“, sagt Schulz.

Grillen auf dem Bauernmarkt in Feucht

Am 26. April stehen Cornelia und Martin Schulz gemeinsam auf dem Bauernmarkt in Feucht am Grill. Im Rahmen einer Aktion des Bayerischen Bauernverbandes (#DeinSommer) bereiten die Grillprofis verschiedene Köstlichkeiten auf einem Gasgrill, Kugelgrill und einer Feuerplatte zu. Alle frischen Zutaten stellen die Stände und Betreiber des Bauernmarktes bereit. Besucher dürfen sich auf Spieße von Schwein und Reh, gegrillten Lauch, mit Gemüse gefüllte Hackbällchen, Kartoffel-Sauerkraut-Rösti, Grillkäse oder Wok-Gemüse freuen. Auch für den süßen Zahn gibt's was: Apfel-Zimt-Schnecken und Äpfel im Speckmantel mit Honig. Bäuerinnen und Bauern informieren zudem über ihre Produkte und

die regionale Landwirtschaft und laden zum gemütlichen Verweilen im Biergarten ein.

Die Grillaktion des Bayerischen Bauernverbandes Feucht findet am Mittwoch, 26. April 2017, von 9 bis 12 Uhr auf dem Parkdeck an der Reichswaldhalle in Feucht statt.

Fischotter breiten sich in Bayern aus

Otterberater Martin Maschke steht betroffenen Teichwirten zur Seite

München (bbv) – Als einer von drei Otterberatern in Bayern ist Martin Maschke vom Landwirtschaftsamt Regen der Ansprechpartner für Teichwirte in Niederbayern. Ein Gespräch über Otter in Bayern und seinen Einsatz für die Teichwirte.

BBV: Wo genau haben sich Otter in Bayern wieder ausgebreitet?

Maschke: Wir sprechen von einer Durchsiedelung; er ist bayernweit unterwegs. 2012 wurden bei einer DNA-Untersuchung an den Bächen links der Donau in Niederbayern 240 Tiere erfasst. Schwerpunkte der Besiedelung sind Niederbayern und die Oberpfalz, aber die Tiere kommen ebenso in Oberbayern, Oberfranken und Mittelfranken vor.



BBV: Wie viel Fisch braucht ein ausgewachsener Otter am Tag?

Maschke: Wir unterscheiden zwischen den Sommer- und Wintermonaten. Im Winter liegt der Bedarf an Futter bei bis zu einem Kilogramm Fisch am Tag. Im Sommer stehen dem Otter auch Amphibien als Futter zur Verfügung.

BBV: Wie hoch sind die Schäden für Teichwirte?

Maschke: Die Schäden in der Teichwirtschaft sind so hoch, dass einige Betriebe im Nebenerwerb schon ihre Produktion eingestellt haben. In Euro können wir die Schäden bislang nicht beziffern. Aktuell bearbeiten die drei Fischotterberater in Bayern (zwei weitere in der Oberpfalz) die Entschädigungsanträge. Bis Mitte des Jahres werden wir einen besseren Überblick über die Höhe und Verteilung der Schäden haben.

BBV: Wie können Teichwirte ihren Fischbestand schützen?

Maschke: Momentan nur, indem sie Zäune an Forellenteichen und an kleineren Karpfenteichen aufstellen. Abwehrmaßnahmen über Duftstoffe werden gerade getestet.

BBV: Welche Unterstützung erhalten betroffene Teichwirte?

Maschke: Zum einen kann der Zaunbau über den Europäischen Meeres- und Fischereifond (EMFF) gefördert werden. Zum anderen können Schäden über den Fischotter-Managementplan zur Regelung von Fischotter-schäden in der Teichwirtschaft finanziell ausgeglichen werden. Wir Otterberater beraten und begleiten die Teichwirte beim Bau von Abwehrmaßnahmen und kümmern uns um die Abwicklung von Entschädigungszahlungen. Dahinter steht immer das Ziel, Schäden von der Teichwirtschaft abzuwenden.

Der Borkenkäfer macht sich breit

Trotz Regen und Schnee: Frühjahrstrockenheit gefährdet Waldverjüngung

München (bbv) – Normalerweise sind nach einem Winter die Bodenwasserspeicher unter unseren Wäldern gut gefüllt – nicht so in diesem Jahr. Auch der derzeitige Niederschlag kann die negative Wasserbilanz im Wald nur bedingt ausgleichen. Das hat vor allem Folgen für junge Bäume.

Aufgrund der geringen Niederschläge in den letzten Monaten sind die Wasserspeicher nur sehr gering gefüllt. Auch die Niederschläge der vergangenen Tage ändern daran fast nichts – ein Drittel des Wassers verdunstet bereits im Kronenbereich, bevor es überhaupt auf den Waldboden trifft. Mancherorts herrscht Dürre unterhalb von 25 cm Bodentiefe. Dies macht den bayerischen Wäldern zu schaffen. „Die Frühjahrstrockenheit gefährdet besonders die Waldverjüngung“, sagt Johann Koch, Waldreferent beim Bayerischen Bauernverband. „Die Wurzeln trocknen aus, die Vitalität der Jungpflanzen ist beeinträchtigt und führt bis zum Absterben“, erläutert der Experte. Betroffen sind vor allem Wiederaufforstungen von Schadflächen, die durch Sturm Niklas 2015 oder Borkenkäfer der vergangenen zwei Jahre entstanden sind. Pflanzen von Baumschulen seien besonders empfindlich, weil die Wurzelmasse zur Pflanzung meist verkleinert werden müsse und dabei ein so genannter Wurzelschnitt erfolge. Außerdem seien trotz aller Sorgfalt Fehler beim Transport oder bei der Pflanzung nicht auszuschließen.

„Frühjahrstrockenheit ist nichts neues“, sagt Koch. „Dieses Phänomen trat in den letzten Jahren häufiger auf. Die Waldbesitzer haben aus den Vorjahren gelernt und ihre Pflanztätigkeit oft schon in den Herbst verlegt, um das Risiko zu verringern. Doch dies kann das Problem nicht vollständig abfedern.“

Dritte Käfergeneration angelegt

Ein weiterer Punkt gibt Anlass zur Sorge: Der trockenwarme September des vergangenen Jahres hat nochmals zu höheren Borkenkäferaktivitäten (Buchdrucker und Kupferstecher) geführt. Örtlich haben die Käfer sogar noch eine dritte

Generation angelegt. Schwerpunkte des Befalls lagen 2016 für beide Käferarten erneut im Süden Bayerns. Besonders betroffen vom Buchdrucker waren das südliche Schwaben, das Alpenvorland in Oberbayern, Niederbayern und die südliche Oberpfalz. In Nordbayern lag der Befallsschwerpunkt im Raum Coburg. Die größten Befallsgebiete des Kupferstechers lagen in der südlichen Oberpfalz und in Niederbayern. Weitere Schwerpunkte lagen südlich von München bis hinüber zum Bodensee sowie im Raum Coburg. Vor allem die Fichte als Flachwurzler ist gefährdet. Wenn sie in Trockenstress gerät, bildet sie weniger Harz und ist damit weniger widerstandsfähig gegen den Borkenkäfer.

Hohes Risiko bei der Fichte

„Trotz intensiver Aufarbeitung geschädigter Bäume durch unsere Waldbesitzer muss in vielen Regionen, insbesondere in den Befallsgebieten des letzten Jahres, wieder mit einem erhöhtem Risiko bei der Fichte gerechnet werden“, warnt Koch. Die derzeit tiefen Temperaturen unterbrechen die Aktivitäten des Borkenkäfers nur.

Waldbesitzer sind angehalten, regelmäßig ihre gefährdeten Waldbestände zu kontrollieren und die befallenen Stämme schnellstmöglich einzuschlagen und noch vor dem Ausflug der Käfer bzw. dem Abfallen der Rinde aus dem Wald abzutransportieren. „Bitte lagern Sie das Holz, aber auch frisch geschlagenes Fichtenbrennholz, das die Käfer genauso als Brutmaterial nutzen, mindestens 500 m vom nächsten Nadelholzbestand entfernt“, appelliert Koch. Beim Entrinden der Bäume und Verbrennen der Rinde sei zudem unbedingt auf die Waldbrandgefahr zu achten.

Aktuelle Informationen zur Waldbrandgefahr liefert der Deutschen Wetterdienstes unter www.wettergefahren.de/warnungen/indizes/waldbrand.html. Mehr Informationen zum Borkenkäfer und wo genau er gesichtet wurde, erfährt man unter www.borkenkaefer.org.

Frühjahrsputz ohne Chemie

Reinigungsmittel selbst gemacht – Landfrauen geben Tipps

München (bbv) – Mit den längeren und wärmeren Tagen stellt sich bei den meisten Menschen gute Laune und Aufbruchsstimmung ein. Ideal für einen Frühjahrsputz, bei dem gründlich aufgeräumt, geputzt und die Wohnung auf Vordermann gebracht wird. Die Landfrauen im Bayerischen Bauernverband verraten uns ihre besten Tricks.

Viele Bäuerinnen sind Hauswirtschafterinnen und kennen sich neben der Arbeit auf dem Hof nicht nur in der Küche, sondern im Haushalt im Allgemeinen gut aus. Michaela von der Linden aus Oberaurach im Landkreis Haßberge ist Haushaltscoach und hat einige Tipps parat, wie man beim Frühjahrsputz mit möglichst wenig Chemie schnell vorankommen und Umwelt, Gesundheit und den Geldbeutel schonen kann.

Reinigungsmittel: Weniger ist mehr

Bei den Reinigern gilt die Devise: weniger ist oft mehr. Es gibt unzählige Putzmittel gegen Kalk, Fett und jede Art von Verschmutzung. Letztendlich reichen fünf Reiniger vollkommen aus. Auch hier spielt die Dosierung eine wichtige Rolle. Ein Zuviel an waschaktiven Substanzen kann die Flächen verschmieren.

Michaela von der Linden empfiehlt folgende Reiniger für die unterschiedlichen Einsatzorte:

- **Soda** sollte in keinem Haushalt fehlen. Das Pulver ist im Supermarkt erhältlich und eignet sich zur Reinigung von fetthaltigem Schmutz in der Küche, wie z.B. für Spülen, Kochfelder, Kunststoffoberflächen. Hartnäckige Verschmutzungen werden mit einer Sodalösung eingeweicht und mit einer Klarsichtfolie abgedeckt. Auch fleckige Wäschestücke können in einer Sodalösung eingeweicht werden.
- **Zitronensäure** in Pulverform, die in Wasser gelöst wird, eignet sich für Kalkablagerungen, die häufig im Badezimmer eine Herausforderung sind. Mit dieser Reinigungsflüssigkeit lassen sich Fliesen und Armaturen gut säubern. Häufig werden für das gleiche Einsatzgebiet Essigreiner eingesetzt. Hier muss man wissen, dass sie erstens die Armaturen angreifen können und zweitens gesundheitsschädlich für die Atemwege sein können. Wenn Reiniger auf Essigbasis zum Einsatz kommen sollen, dann besser Speiseessig verwenden (z.B. Apfelessig) statt Essigessenz.
- **Spiritus** eignet sich zum streifenfreien Fensterreinigen zusammen mit Fensterleder sehr gut. Wir empfehlen zwei Eimer zum Fensterputzen: einen für die Fensterrahmen (Kernseife im Wasser), einen für die Glasscheiben (Spiritus im Wasser). Jeder Eimer hat seinen eigenen

Lappen. Trockene, fusselfreie Baumwolltücher oder Zeitungspapier eignen sich zum Trockenreiben.

- Als **Allzweckreiniger** eignen sich Neutralreiniger, um Böden, Holz-, Küchen- und Badmöbel sowie Sanitäreinrichtungen zu reinigen.
- **Kernseife** ist ein altes Hausmittel, das sehr hautschonend ist und überall im Haushalt eingesetzt werden kann, z.B. bei hartnäckig verschmutzten Herdplatten oder zur Vorbehandlung von Flecken in der Wäsche.

Als umweltschonende Putzmittel lassen sich auch Backpulver, Natron, Zitronen und Orangen verwenden. So lassen sich daraus Putzmittel selber herstellen:

- **Abflussreiniger:** Soda in den Abfluss schütten und Essig darüber gießen. Es beginnt sofort zu blubbern. Nach einigen Minuten Einwirkzeit heißes Wasser den Abfluss entlang laufen lassen, bis das Wasser wieder optimal abläuft.
- **WC-Reiniger:** In eine Schüssel 1 Tasse Natron, 1 Tasse Soda, ½ Tasse Zitronensäurepulver, ½ Tasse Salz und etwas ätherisches Öl geben. Diese Mischung eignet sich zum Putzen der Toilette.
- **Zitronenessig:** Essig in ein großes Glasgefäß füllen und sämtliche Zitronenabfälle (ausgepresste Zitronenhälften oder Orangenschalen) hinzugeben. Die Mischung etwa 3 bis 4 Wochen ziehen lassen und die Flüssigkeit durch ein Sieb in eine Braunglasflasche abgießen. Dieser Essig lässt sich zum Reinigen von Edelstahloberflächen und Armaturen verwenden. Aber bitte verdünnen, je nach Verschmutzung. Mit ein paar Tropfen Spülmittel (Mischung 1/3 Zitronenessig, 2/3 Wasser plus einen Esslöffel Spülmittel oder 1/2 EL flüssige Kernseife) nimmt es den Schmutz besser weg.

Die „3-R-Formel“ hilft der Umwelt

Und wer zum Schluss beim Putzen immer die „3-R-Formel“ beachtet, tut viel für die Umwelt:

Reduzieren: betrifft die Menge des Putzmittels, des verwendeten Wassers und der Verpackung (Nachfüllpacks kaufen).

Wiederverwenden: bezieht sich vor allem auf die Putzlappen. Microfasertücher sind waschbar und länger verwendbar als Putzschwämme. Alte Leinentücher und T-Shirts als Putzlappen sind unschlagbar.

Recyceln bezieht sich im Idealfall auf alles, was die Putzausrüstung betrifft. Am besten achtet man schon beim Kauf von Putzmitteln darauf, ob das Behältnis auch recycel- oder nachfüllbar ist.

Viel Erfolg beim Frühjahrsputz!